

EGE

apply to Mahon, S. J.

Schule m. Sast.

HOLM, SASK.

unfere stellen.

n wie ihnen

& CO.

HUMBOLDT, SASK.

lassen eintragen.

HUMBOLDT

käufen

das

Lampen

effizienteste

gebrauchsfähigste

genügend

genügend

genügend

genügend

genügend

genügend

LTD.

G. MAN.

„Raoul“, sagte er, sich zu seinem zwanzigjährigen Freund wendend, „nehmst du mich mit?“

„Graf von Montaigne“, hob der Capitän wieder an, „hast du nicht eine Mutter nach der Höhle von Ganges?“

„Werdet Ihr uns nicht begleiten, Capitän?“

„Später werde ich kommen.“

„Was habt Ihr denn noch hier zu tun?“

„Ich habe noch einen großen Act der Gerechtigkeit zu vollziehen.“

„Welchen?“

„Ihr werdet es bald erfahren, ohne daß ich es Euch sage. Geht, Raoul, geht, mein Freund.“

„Soll ich meine Escorte packen mitnehmen?“

„Nein!“ wiederholte La Cuzon mit unheimlichem Lächeln, „das ist nicht nötig — Ihr werdet keine brauchen.“

„Aber die Nacht ist sehr finstern.“

„Ich schwebe Euch, daß sie in einigen Minuten heller sein wird, als wenn die Sonne am Horizont heraufsteige.“

„Raoul sah den Capitän verwundert an.“

Der Ausdruck seines Gesichtes machte ihm eine Zitterbewegung über den Sinn seiner Worte verständig, denn er fragte nicht mehr, sondern verließ mit Hände von Mirebel und Calantinen das Dorf von Cham und das Schloß.

La Cuzon, Barroz und die Gebirgsleute waren mit einem von Montaigne allein geblieben, der immer noch geleckt und geknirscht am Teufel lag, welcher die Felle der Tiere in einiger Zeit trug Eisenarm ein.

„Nun?“ fragte ihn La Cuzon.

„Es ist geschieden, Capitän“, antwortete der Nichtenant.

„Sind alle meine Befehle ausgeführt?“

„Ja, alle.“

„Sind unsere Leute an ihren Posten?“

„Ja, Capitän.“

„Es ist gut.“

La Cuzon gab ein Zeichen. Mehrere Gebirgsleute hoben den Heren des Adlers schloß auf und ließen, ohne die Hände, welche seine Hände umschlangen, oder den Knebel zu berühren, der ihn den Mund verschloß, die Stricke, welche seine Füße fesselten und ihn hinderten, frei auszufahren.

Antide von Montaigne ward zwischen dem Capitän und dem Oberst gestellt, während mehrere Freischärler voranschritten und nachfolten.

Auf diese Weise gezwungen, dem Impuls, den er empfing, zu gehorchen, verließ er mit seinen Häuten gleichzeitig den Hügel.

Beinahe alle Gebirgsleute standen in guter Ordnung auf der Capitanade und der Terrasse aufgestellt.

Bei dem Erscheinen des Gefangenen stimmten sie ein lautes Wuth- und Rachegeschrei an.

Hier und da sah man in dem Innern der verschiedenen Gebäude Männer hin- und hergehen, welche Raakeln schwenkten und Häuser mit eisernen Ketten vor sich her wälzten.

La Cuzon gab das Signal zum Aufbruch. Die Truppen setzten sich sofort in Bewegung, verließen in geschlossenen Colonnen die Capitanade, schritten über die Zugbrücken und nahmen auf den umliegenden Anhöhen Stellung.

Der Capitän ließ Antide von Montaigne auf die Spitze eines Felsens stellen, welcher den Abgrund überragte. Eisenarm und zwei Gebirgsleute hielten das Ende der Stricke fest, welche seine Hände und Arme festhielten.

La Cuzon setzte hierauf zwei Finger an den Mund und man hörte einen fürchterlichen gellenden Pfiff, der so oft gebräutet Anstich des jungen Wadens, Franzosen, Schweden und Engländer, mit Furcht und Schrecken erfüllt hatte.

Der Oberst drückte die eisernen Bänder weniger Augenblicke die Hand des kriegserfahrenen Kriegers in gen bleiche Raakelwolven, welche seine zitternden Hände und seine Lippen einem Dunst gleichen, um die Gebäude den marmeladenartigen Zusammenhängen des Schloßes herum empor. Wenige Sekunden genügt, um diesen Rauch rissen Herzen entzangen.

„Noch einige Minuten vergehen, dann schien der Nebel sich gleichzeitig über ein hundert Stellen zu jagen, und der eine und derselben Fahne und für ungeheure Flammenstrahlen zum ersten bis an die Dächer empor. Der Nebel hatte sich daher nicht auch mit einer Schein des beginnenden Brandes anders herben sollen? O mein Freund, sing an sich gleich einem geheimnisvollen Vorzeichen auf das Thal von Cham zu werfen. Ein unermesslicher Freudensturm aus tausend Reihen beglückte die wachende Flamme.“

Der Herr des Adlerschloßes stieß ein dumpfes, durch seinen Knebel erstarrtes Aechzen aus.

„Antide von Montaigne“, sagte hierauf La Cuzon, „Ihr habt das Schloß Camp d'Hiwers angezündet, wir werden das Adlerschloß in Brand. Das ist gerecht.“

Der Glend, welcher vor den Thüren, die er schon erobert und denen, welche ihm, wie er wohl wußte, noch bevorstehen, keinen anderen Ausweg sah als den Tod, machte eine Anstrengung, um sich in den unter seinen Füßen gährenden Abgrund hinabzuwerfen. Eisenarm und die Gebirgsleute hielten ihn aber zurück und übersehen werden.

Zur Geschichte der St. Peters Kolonie

Das Städtchen Humboldt hat seinen Namen von der alten „Humboldt Mail Station“ welche einige Meilen südwestlich von dem gegenwärtigen Humboldt war. In einem Brief vom 20. Februar 1911 teilte mir David Venne, ein alter Büffeljäger, mit, daß ein gewisser „Mail Contractor“ von Winnipeg, James McKay, es war, der diese „Mail Station“ so nannte. Sie soll nach dem berühmten deutschen Gelehrten und Forschungsreisenden, Alexander von Humboldt, benannt sein. Derselbe war jedoch nie bis Canada gekommen. Niemand hätte damals sich träumen lassen, daß einst auf der umliegenden Prairie eine solche schöne blühende deutsche Kolonie wie die St. Peters Kolonie entstehen würde.

Alexander von Humboldt wurde am 14. September 1769 in Berlin geboren. Schon in der Jugend zeigte er eine große Liebe zur Naturgeschichte, die mit den Jahren fast zu einer Leidenschaft wurde. Seine Studien machte er zu Frankfurt a. d. S., Berlin und Göttingen. Kaum 21 Jahre alt bereiste er Belgien, Holland, England und Frankreich. Zurückkehrend verwendete er sein ganzes hervorragendes Talent zum Studium der Erde und der edlen Metalle. Im 30. Lebensjahr bot sich ihm eine Gelegenheit, seine umfangreichen Kenntnisse zu verwerthen und seinen Wissensdurst und Forschungsdrang zu befriedigen. Die spanische Regierung erlaubte ihm, die spanischen Aufstellungen zu bereisen. Auf dieser Forschungsreise in Südamerika erforchte er den Orinoto und den Amazonasstrom. Im November 1801 schiffte er sich nach Kuba ein, aber Südamerika lockte ihn zum zweiten Mal; er bereiste Peru und danach Mexiko. Endlich 1804 machte er einen zweiten Besuch auf Kuba; er fühlte, es sei des Wanderns genug. Reich an wissenschaftlichen Notizen und Sammlungen reiste er über Philadelphia heim nach Paris, wo er sich an eine 19 Jahre dauernde Arbeit machte — ein 30 Bände umfassendes erschöpfendes, wundervoll illustriertes Reiseverwerk; eine literarische Riesensarbeit, einzig in ihrer Art.

Nach Vollendung dieser Arbeit kehrte er im Jahre 1827 nach seinem Vaterlande zurück und bekam dort am Hofe Friedrich Wilhelm IV. eine Vertrauensstelle. Doch schon zwei Jahre später packte ihn wieder das Reisefieber, oder zwang ihn vielmehr sein Forschungsgeist, den nördlichen Teil von Asien im Interesse der Wissenschaft zu erforschen. Diese Reise dauerte neun Monate und erstreckte sich auf 2320 Meilen. Keine dieser Reisen machte er mit einer Eisenbahn. Wenige Leser machen sich einen Begriff von den Beschwerden und Gefahren, denen er sich auf seinen Forschungsreisen aussetzte. Später machte er mit dem Könige von Preußen eine Erkundungsreise nach England und Dänemark.

Er wirkte bahnbrechend in der Botanik, Meteorologie, Erdmagnetismus und Geologie, und besonders in der Erdkunde, die er nicht nur stofflich bereicherte, sondern auch zum Range einer modernen Wissenschaft erhob. Dieser Pionier im Urwald Südamerikas, dieser edle, uneigennütige Förderer der Wissenschaft in jeder Form, starb im 90. Lebensjahr am 6. Mai 1859.

„Hoodoo Mail Station“ soll von einem verkrüppelten, französischen Worte „D'Veau“ (sprich Ehdoh) das heißt „wo Wasser ist“, herkommen. Die Englischsprechenden, sagt Herr Venne, verstanden dies nicht, und verschieben es heutzutage nicht. In trockenen Jahren mußten Reisende die dort vorbeiführende „Trail“ benutzen, um zu Wasser zu gelangen. Die „Trail“ bei Vermilion Lake — die Landvermesser haben ihm den Namen Houghton Lake — bot öfters nicht genug Wasser und wurde nur in nassen Jahren benutzt. Die Ufer des Houghton Lake sind reichhaltig an Farbstoffen, und man erzählt, daß die Indianer, als sie noch auf den Kriegspfad gingen, von dort ihre Kriegsfarben holten. Seit einiger Zeit ist am Ostufer dieses Sees eine Fabrik zur Gewinnung von

Mineralisolen errichtet worden. Als die Young-Prince Albert Linie der G. T. V. gebaut wurde, legte man in der Nähe des Sees ein Seitengleis mit dem Namen Maskake Springs.

In einem Schreiben vom 22. Februar 1911 sagt der Sekretär der „Geographic Board of Canada“ daß die Humboldt und Hoodoo Mail Stations ihren Namen ungefähr im Jahre 1875 erhielten als die „Government Telegraph Line“ errichtet wurde. Nach Angabe dieser Board soll Hoodoo nach dem Manne benannt sein, welcher die „Mail Station“ verließ. Man nannte ihn scherzweise „Hoodoo“ weil sein Gruß „How-d'ye-do“ dieselben Worte sehr ähnlich war.

P. Chrysothomus, O.S.B.

Sprüh-Funkeln

— Soviel man auch arbeitet und strebt, man wird niemals fertig. Es bleibt immer noch etwas zu tun übrig — ein Arbeits-Nest, an dem man mit ebenso großer Liebe hängt, je älter man wird. Sich langsam können: ich habe mein letztes Tröpfchen Del in der Lampe ausgeht, und in Segen umgewandelt, den letzten Hauch hab' ich für meinen Beruf, für mein Volk, für meine Heimat, für der Weiden Wohl und Gottes Ehre hingegen — kann es etwas Kostbareres, Höheres, Keineres, Glößeres und Schöneres geben? ... Seinen Geist in die Hände des Schöpfers anzuvertrauen in dem Bewußtsein, all seine Kräfte in den Dienst Gottes gestellt und seine Pflicht bis zum Ende getan zu haben — wäre das nicht die höchste Erfüllung irdischen Daseins, irdischer Wünsche?

— So bis zum letzten Atemzug voll Segen wirken — und dann im Frieden scheiden — im Tode lächelnd zurückblicken auf seinen Lebensweg, auf sein Lebenswerk, das wäre ein selbige Sterben! Ein Aufstehen der irdischen Wohnung, ein Heimgehen zum Vater, in reiner Harmonie — unter Harmonien, von der Sphärenmusik der Engel umrauscht, das wäre ein schöner Tod! So würde das Leben zum heiligen Kampfe, dessen Krone im Himmel ruht.

— Frage dich nicht stets: Was kann ich Gutes und Angenehmes genießen? sondern: Was kann ich Gutes und Liebesvolles tun? Lerne mit Würde verzichten.

O wahre deine Zunge wohl. Halt' über deinem Herzen Wacht, Leg' auf den Bogen nie den Pfeil, Bevor sein Ziel du wohl bedachst! Rasch ist ein schlimmes Wort gesagt, Rasch wie der Pfeil vom Bogen fliegt, Doch Niemand weiß, wohin er trifft, Und wo das Ziel des Pfeiles liegt.

— Niedrige Menschen suchen ihren Ruhm in dem, daß sie Andere herabsetzen, sie meinen, es gereicht ihnen zum Lobe, wenn sie Andere tabeln; und weil sie durch ihr eigenes Verdienst nicht gefallen können, wollen sie durch die Vergleichung mit Bösem gefallen.

— Nicht alles, was Sitte ist, ist auch sittlich.

— Nicht jener ist der Weiseste, der am meisten weiß, sondern der, was er weiß, auch werelich anwendet und vollzieht.

— Nicht darauf beruht unser Heil, daß Alles gerade so komme, wie wir es gern nehmen, sondern daß wir es gerne nehmen wie es kommt.

— Nicht der Glaube genügt, noch auch getauft sein, es wird zu Erlangung der Seligkeit auch noch erfordert, daß man das Leben genau nach Jesu Lehren einrichte.

— Menschen beurteilen das Herz nach den Worten; Gott aber beurteilt die Worte nach dem Herzen.

— Was ist Geld? Ein Kluch, mit dem jeder geeignet sein möchte. Es ist das Notwendigste aller Uebel. Ein Mittel, der als allgemeiner Freibrief für alles, außer für den Himmel zu brauchen ist. Eine Macht, welche der Weisheit gebraucht, der Tor mißbraucht, die aber Keiner von sich weiß.

— Geiz ist schlimmer wie Diebstahl. Der Dieb stiehlt dem andern das Geld aus der Tasche, der Geizige stiehlt sich selbst das Mark aus den Beinen.

MONEY Is Your Real Harvest
Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU. —

BANK OF HOCHELAGA
Head Office: Montreal Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00
Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.
MUNSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.
ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Geld Sendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten laufenden Tageskursen.

Schiffskarten für alle Linien
Sichere deutsche und andere W. S. Papiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMMOWSKI
The Dominion Ticket & Financial Corporation,
Established 1919. Limited Incorporated 1918.
BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS
Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$800,000.00
676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.
Deutsche Abteilung: G. V. Moran, A. Rouquet.

Hargarten's Drug Store — Bruno, Sask.

besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewan. Wir erlauben Ihnen eine größere Sendung

..... Ausländische Medicinen

welche wir jetzt unseren werthen Kunden zu folgenden Preisen portofrei zusenden können:

Adler-ika gegen Verstopfung u. verunreinigtes Blut, 1.65
Sagine (Wolframs), ein antiseptisches Mittel, 2.05
Sagine (Wolframs), Staphylin gegen Verstopfung, 2.55
Sagine (Wolframs), Katarth Mittel, 1.25
Hargarten's Colic Relief für Pferde, 1.00
Hargarten's Antiseptic Lotion für Pferde, 1.00
(Schnelles wird gebraucht wie Creolin, ist aber kräftiger und besser.)
Sanjords Balsam of Myrrh, große Flasche, 1.30
Summi-Wasserflaschen, (2 qts.), von \$2.00 aufwärts.
Eine solche Gelegenheit wird sich so bald nicht wieder bieten!

W. F. Hargarten
Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUNSTER, SASK.

Beaver Lumber Company
LIMITED

Händler in Baumaterial aller Art
Cement, Plaster, Keens Cement und Kohlen

..... Soeben erhalten:

2 Wagonladungen Zaunpfähle (fence posts)

H. J. MICHELS, Mgr. ■ LENORA LAKE, SASK.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

We Print

Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.
♦♦ St. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK. ♦♦

(Fortsetzung folgt.)

— Das Glas ist blind — lassen